

BISTRITZER

Inserate,
ungesp. Garmond-
Seite 10 fr., zwei-
paltig 6 fr., dreisp.
4 fr. österr. Währ.
Inseraten-Steinzel
30 fr. ö. W.

WOCHENSCHRIFT

Pränumerationspreis:
Bistritz ganzl. 3 fl.,
halbjährig 1 fl. 60 fr.
Postverendung:
ganzjährig 3 fl. 60 fr.
halbjährig 1 fl. 90 fr.
einzelne Nummern
10 fr. ö. W.

mit der Beilage

Illustrirtes Unterhaltungsblatt.

(Siebenbürgen.)

Erscheint jeden Montag und wird in der Buchhandlung **Schell & Comp.** ausgegeben.

Nr. 45.

9. November 1874.

III. Jahrgang.

Schach dem Schlendrian der Gewerbe!

Es wird in unsern Tagen über keinen Gegenstand so viel gesprochen als über den Fortschritt. — Dieses geflügelte Wort gebrauchen alle Berufsclassen, wenngleich oft auch nur als Phrase. Ja Fortschritt verlangt man allerorten. — Der Arzt muß den Kranken, der Pfarrer seine Zuhörer, der Lehrer seine Schüler, der Meister seinen Gehilfen und Lehrling, ja selbst der Richter und Vertreter des Gesetzes muß den Sträfling hentzutage ganz anders behandeln, als früher. Der Zeitgeist verträgt sich mit dem althergebrachten, von unsern Vorfahren ererbten Handthierungen im Gewerbe und der Landwirthschaft schlechterdings nicht mehr. Und wer aus Unkenntniß, Trägheit oder Trotz dem Zeitgeist widersteht, der ist — er mag wer immer sein — in kurzer Zeit gepfert. — Solcher Opfer sah man, gottlob bisher in unserer Stadt nur selten und immer vereinzelt, indem der ererbte Wohlstand, so wie die günstige Lage für den Absatz die Erzeugnisse und den Ankauf der Rohstoffe für den Gewerbebestand unserer Stadt doch nicht verkümmern ließen. — Doch wie stehen die Verhältnisse heute? — Nun, wir kennen sie in jeder Beziehung und wollen diesmal nicht eine Beremiate über die traurige Lage unserer Industriellen anstimmen, sondern zwei der wichtigsten Fragen der Gewerbebehandlung.

Die Erste ist der Ankauf der Rohstoffe. Gegenwärtig herrscht unter den Gewerbetreibenden der Gebrauch, daß in der Regel ein jeder sich den Einkauf selbst besorgt. Und so kommt es denn nicht selten vor, daß zwei oder mehrere bistritzer Hutmacher auf Jahrmärkten in Kronstadt beim Einkauf der Wolle, zwei oder mehrere Eisenmacher an Jahrmärkten in Hermannstadt und Mediasch beim Einkauf der Schaf- und Ziegenhäute sich Concurrerz machen und durch eigenes Verschulden die Rohstoffe theurer bezahlen, als nothwendig ist. Die Gerber, Riemer, Banernschuster und Kürschner machen es gerade auch so. Sobald eine Partie Ochsen- oder Kuhhäute irgendwo vortheilhaft zu kaufen erscheint, ist gleich alles auf den Beinen. Ein jeder will den Fischzug machen: dieser schickt den Mäller, der andere kommt selbst;

der eine bietet, der andere bietet und so treibt einer den andern so weit, bis die Preise einen übermäßig hohen Stand erreicht und die Rohstoffe von vorne herein wenig oder gar keinen Nutzen in Aussicht stellen. Die Gewerbe werfen gegenwärtig durchwegs wenig, ja äußerst wenig Nutzen ab; wenn nun die Rohstoffe nicht entsprechend billig angerechnet werden, so arbeiten die Gewerbe mit Schaden. In dem vortheilhaftesten Ankauf der Rohstoffe sichert sich also der Handwerker im Voraus einen gewissen Nutzen. Darum gebietet es die Geschäftsklugheit: „aus der ersten Hand zu kaufen“ d. h. ohne Vermittelung solcher Leute, welche durch ihr Schmarogerthum die Waaren vertheuern. Allerdings ist dies nun für die ärmere Klasse unserer Gewerbsleute nicht möglich; aber warum folgen sie nicht dem Zeitgeist? „Assoziation“ ruft dieser schon seit vielen Jahren allen zu, aber immer vergeblich. Denn der Schlendrian ist zu groß und es kann sich unser Gewerbebestand — mit sehr wenigen Ausnahmen — davon nicht emancipiren.

Nicht nur im Einkauf, sondern auch im Verkauf und Absatz überhaupt ist die Assoziation aber nothwendig. Die Uebelstände, welche wir bezüglich des Einkaufes erwähnt, sind im Verhältniß zu jenen, welche hier häufig der Absatz hat, fast geringsfügig. Man sehe sich aber einmal hier in Bistritz an Jahr- oder Wochenmärkten oder überhaupt wann immer die Concurrerz an, welche sich die Industriellen selbst machen. Kommt der Szamos-Ujvarer Armenier um Sohl-Leder, so wird er von diesem oder jenem durch Nachlaß in Waarenpreisen gefördert; dieser aber schlau, geht trotz dem auch zu einem andern, versucht auch hier und beutet oft diese unkluge Concurrerz für sich so vortheilhaft aus, daß die betreffenden Gerber eigentlich an ihrer Waare gar keinen Nutzen haben. — Der Riemer, gleichviel ob hier oder in Marmoros Szpgeth, macht es ebenso. — Doch am nachtheiligsten ist der Geldmangel für unsern Gewerbsmann. Dieses ist ein Hauptgrund davon, daß die Wochenmärkte in Lechnitz, Alt-Rodna und Nasseo so übermäßig stark von der ärmsten Klasse unserer Gewerbe besucht werden. Geld um jeden Preis will und muß der arme Gewerbsmann für die Erhaltung seiner Familie

haben; darum wird die Waare verschleudert und zwar noch unter dem Einkaufspreis. Man erzählt hierüber haarsträubende Sachen aus Rodna und Nassod. Und was soll oder kann auch in dieser Beziehung dem Gewerbe helfen? Auch hier ruht der Zeitgeist recht vernehmlich: „Assoziation!“ und „Schach dem Schlendrian der Gewerbe!“ —

Assoziation oder Vereinigung der einzelnen Gewerbe gleichsam zu einer großen fabriktartigen Betreibung des Geschäftes ist also die Lösung für das Handwerk in der Jetztzeit. Vergeblich sträubt sich der größte Theil unserer Industriellen dagegen; es muß, es wird doch dazu kommen, wenn der Gewerbsmann für die Zukunft bestehen will.

Herr Orator Dr. Filkeni wird heute, wie wir bereits unsern Lesern mitgetheilt, über das Assoziationswesen einen Vortrag im Stadthausaale halten und wir verweisen auch an dieser Stelle darauf. Jeder, der für die Sache Interesse hat, komme, höre und urtheile. Für alle Fälle aber: Schach dem Schlendrian der Gewerbe!

Aus Klein-Distritz

Unsere Landparthie in No. 42 der Wochenschrift hat nachfolgende Correspondenz veranlaßt, die wir um so bereitwilliger aufnehmen, als sie uns den Beweis liefert, daß das Streben nach Fortschritt in unsern Gemeinden, wenn die Anregung dazu vorhanden ist, noch sehr viele Anhänger findet. Auch andere Gemeinden könnten sich betrefsz der Anlage der neu zu bauenden Schule von dem am Schlusse des Aufsatzes angedeuteten Projecte, wie die Klein-Distritzer ihre neue Schule bauen und einrichten wollen, eine Abschrift zu Gemüthe führen. Die Correspondenz lautet:

Klein-Distritz im Oktober.

Herr Redacteur!

In No. 42 Ihrer geehrten Wochenschrift wird, wenn auch nur in wenigen Worten, unserer Gemeinde und unserer Schule Erwähnung gethan. Zur Berichtigung bitten wir Sie um Aufnahme nachstehender Zeilen.

Ihr Correspondent zollt den — trotz der schweren Zeit — stetigen Fortschritten in unsern Gemeinden die wohlverdiente Anerkennung; ganz besonders sind es die Schulen und die Kirchen, die Gradmesser kulturellen Lebens, die Grundbedingungen einer gedeihlichen und glücklichen Staats- und Volksexistenz, welche seine Aufmerksamkeit in erfreulicher Weise auf sich lenken. Walleendorf und Saad wecken in ihm Gefühle und Ueberzeugungen, welche die Brust des wahren Volksfreundes schwellen, heben und freudig bewegen. Wonne-trunken richtet er seinen Blick nach Kl. Distritz, woher die vergoldete Thurmspitze weithin dem Wanderer freundlich zuwinkt und ihm die Stätte friedlicher und fleißiger Bewohner kennzeichnet u. s. w.

Die stattlichen Häuserreihen, noch mehr aber das prachtvolle Gotteshaus überrufen seine Erwartungen — das noch immer „alte“ Schulhaus hingegen scheint sie bedeutend herabzustimmen. Und doch wird der verehrte Herr zugestehen müssen, daß er nicht Ursache gehabt sich die ersten guten Eindrücke in unserer Gemeinde verwischen zu lassen, wenn wir ihm die im Laufe dieses Sommers von dem Presbyterium getroffenen Maßregeln werden mitgetheilt haben. Das Schulhaus entsprach allerdings seinem Zwecke nicht, eben darum aber faßte dieses Presbyterium in seiner Sitzung vom 30 August 1 J. in rechter Würdigung der gegenwärtigen Zeitverhältnisse den Beschluß, für die eine Classe ein entsprechendes Lehrzimmer unverzüglich zu bestellen. Die hierzu ernannte Commission entledigte sich schon in der nächsten Sitzung ihres Auftrages, indem sie die Mittheilung machte, in dem Nach-

barhause des Pfarrhofes ein ganz abgeordnetes, geräumiges und helles Lehrzimmer vorläufig auf ein Jahr gemiethet zu haben. Nimmehr bewohnt der erste Lehrer in dem alten, im Jahre 1813 aus hartem Materiale gebauten Schulhause, zwei freundliche Zimmer, der zweite Lehrer bewohnt in der Gemeinde ein eigenes Quartier; die Schule erübrigte so noch ein für die andere Classe abgeordnetes vollkommen entsprechendes Lehrzimmer. In derselben Sitzung faßte das Presbyterium den jedenfalls lobenswerthen Beschluß die beiden Lehrzimmer mit thümlichster Beschleunigung mit neuen Einrichtungsstücken zu versehen, die alten Bänke und Tafeln durch Subsellien zu ersetzen und beauftragte, gleichzeitig seinen Verstand im Vereine mit den Lehrern die noch fehlenden Lehrmittel für die Schule zu bestellen.

Solche Thatsachen — so glauben wir wenigstens — widerlegen genügsam die in dem Artikel leise angedeutete Vermuthung, daß hier das rechte Verhältniß für die Schule noch nicht so recht zu Tage getreten sei.

Das durchlöcherne Dach wird wol auch noch diesen Herbst einem neuen den Platz einräumen. Der ganz wahrheitsgetreuen Anmerkung der Redaction: „daß der Plan zum Schulgebäude schon fertig sei“ fügen wir noch hinzu, daß auch Baumaterial schon in großer Menge angesammelt ist, so auch, daß sogar schon in diesem Jahre der Bau ausgeführt werden sollte. Und doch sagen wir mit Berufung auf die getroffenen Vorkehrungen mit vollster Veruhigung, daß das alte Schulhaus unter Umständen noch so manches Jahr wird stehen bleiben. Der vorliegende Plan nämlich beantragt auf die alten Mauern ein neues Stockwerk aufzuführen. Wenngleich nun die Schule in dieser Hinsicht vollkommen entsprechen würde, so hat die Gemeinde es doch vorläufig aufgegeben, nach diesem Plane zu bauen, weil sie in ernster Erwägung gezogen, daß die Neuzeit an eine neuzubauende Schule auch noch ganz andere Anforderungen stellt, Anforderungen, denen der gegenwärtige Schulbauplatz durchaus nicht gerecht werden kann. Auf den gegenwärtigen Bauplatz können nicht einmal die dürftigsten Wirthschaftsgebäude für die Lehrer aufgebaut werden, geschweige denn eine von dem Schulgesetze geforderte Turnschule und in weiterer Reihenfolge, ein, von den hervorragendsten Pädagogen der Gegenwart geforderter Spielplatz für die kleinen Weidbürger, damit die Ausbildung des Geistes im harmonischen Einklange mit der des Körpers bewerkstelligt werden könne! Wo bleibt denn noch die Bannschule und einige Blumenbeete zur Erweckung und Belebung des Schönheitsgefühles für die Mädchen? Lauter Erfordernisse, die doch ihrem Zwecke um so mehr entsprechen, je näher sie in der unmittelbaren Nähe der Schule gelegen sind. Nach einem Schulplatze aber, der diese Bedingungen erfüllt, schaut die Gemeinde, und zwar nicht ohne begründete Hoffnung aus. Gelingt es uns nun, wenn auch nur in mehreren Jahren, den in Aussicht genommenen, den eben bezeichneten Erfordernissen vollkommen entsprechenden Bauplatz zu erwerben, so wird der vorläufig aufgegebenen Schulbau um so mehr gerechtfertigt erscheinen, als nach unsern jetzt geregelten Schulverhältnissen, der Schulunterricht darunter nicht im geringsten etwas leidet, auch darum aber weil wir dann in der glücklichen Lage sein würden, das jetzige Schulgebäude einem Zwecke zuzuführen, dem unsere Gemeinden auch nicht mehr allzulange aus dem Wege werden gehen können. Dann würde sich nämlich das eine Zimmer in der alten Schule zu einem Lesezimmer, das andere zu einem Gemeindeamts-Lokale mit fast gar keinen Kosten umgestalten lassen und erst bliebe die eine Hälfte des Gebäudes verfügbar zu einem Tanzboden für die erwachsenen Jüngel. Diefem Zwecke zugeführt, würde das alte Schulhaus mindestens den doppelten Werth repräsentiren von dem, was für den zu erwerbenden Schulbauplatz ausgegeben werden dürfte.

Comunitäts-Sitzung vom 27. September 1874.

1. Ueber Antrag des Comunitäts-Mitgliedes Gottfried Knall wird aus der Sitzung beschlossen:

Es sei der löbl. Magistrat unter Hinweis auf den Comunitäts-Vortrag vom 12. Juli 1874 Z. 196 zu ersuchen, die im Sinne dieses Comunitäts-Vortrages mit der Erhebung darüber: „ob die Anlage des untern Wehres oder dessen Construction die Ursache der Verheerungen im Sieghofe sei und ob denselben nicht durch Schutzbauten gesteuert werden könne“ betrauten Sachverständigen zu betreiben, die nöthigen Erhebungen zu pflegen und das auf Grund derselben zu verfassende Gutachten bald zu erstatten, da die bereits vorgeschrittene Jahreszeit für den Fall, als Schutzbauten nöthig erscheinen sollten, eine schleunige Ausführung derselben gebietet.

2. Ueber die Zuschrift der k. k. Administrations-Commission der Militär-Objecte zu Bistritz, worin die Commune im Zweck der Herstellung des durch den Hof des Verpflegungsmagazins führenden Wassergrabens um Beistellung des zur beabsichtigten Herstellung erforderlichen Holzes, als 40 Stück 2^o lange zöllige Eichenpfosten, 12 Stück 5' langes 6^o zölliges Eichenholz, welches im Winter gefällt und gut ausgetrocknet sein müßte, ersucht wird.

Dem gestellten Ansuchen wird stattgegeben und der löbl. Magistrat um die Durchführungs-Beranlassung ersucht.

3. Ueber Antrag des Comunitäts-Mitgliedes Traugott Müller wird beschlossen:

Es wäre der löbl. Magistrat zu ersuchen, das Dach des Rathhausgebäudes, die Frontspitze des Gymnasial-Gebäudes und die Alescheinfassung des Hofdaches des Gymnasial-Gebäudes frisch anstreichen und diese Arbeiten im Vizitationswege durch das l. Stadthammant hintangeben zu lassen.

4. Das Stadthammant legt im Wege des l. Magistrates vor das Verzeichniß über die commissionell aufgenommenen Mängel an der hiesigen Infanterie-Kaserne, sowie die Kostenüberschläge über die zur Herstellung derselben erforderlichen Tischler- und Schlosserarbeiten.

Die Commune erklärt sich mit der Herstellung dieser Arbeiten einverstanden und wird in Folge dessen der löbl. Magistrat ersucht, in der kürzesten Zeit die Vizitation zur Hintangabe dieser Arbeiten nach Gewerben auszusprechen und die Ersterer ausdrücklich zu verpflichten, die in erwähntem Verzeichnisse, als keinen Aufschub zulassend, aufgeführten Arbeiten noch im Laufe dieses Jahres, die übrigen Arbeiten im Frühjahr des künftigen Jahres herzustellen.

5. Aus der Sitzung wird über Antrag mehrerer Mitglieder der Kornmärker und Spitalgässer Nachbarschaft des Inhaltes: bei dem Umstande, als sich in der Nähe dieser Nachbarschaften kein Brunnen mit genießbarem Trinkwasser befindet und mit Bestimmtheit anzunehmen ist, daß die sogenannte „Bräuhauswiese“ Quellen mit mindestens eben so gutem Wasser, wie der Viehmarkt besitzt, wäre an einer behörlich anzugebenden Stelle der Bräuhauswiese ein Brunnen zu errichten, die hiezu erforderlichen Steine, sowie den Bedarf an Eichenholz, würde die Stadt-Commune unentgeltlich beizustellen haben, da die beabsichtigte Errichtung in Rede stehenden Brunnens nicht im Interesse eines Einzelnen, sondern im Interesse eines großen Theiles der Bevölkerung Bistritz liegt, beschlossen:

„Die Errichtung eines Brunnens von der Kornmärker- und Spitalgässer Nachbarschaft auf der „Bräuhauswiese“ wird genehmigt, und es wird in Folge dessen der löbl. Magistrat ersucht, genannten Nachbarschaften im Wege des löbl. Stadthammantes einen hierzu geeigneten Platz auf der „Bräuhauswiese“ mit Rücksicht auf die vorgerückte Jahreszeit ehe baldigst anzuweisen, sowie den zur Errichtung des Brunnens nöthigen Bedarf an Steinen und Eichenholz unentgeltlich beizustellen zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesnachrichten.

(Ackerbauschule.) Auf dem Schulgute der Bistritzer Ackerbauschule wird der Bau der Wirtschaftsgebäude noch diesen Herbst in Angriff genommen. Es werden dazu die von der Regierung geschickten zweitausend Gulden verwendet werden. Auch an Schülern fehlt es der Ackerbauschule nicht und wie wir hören, soll auch ein Schüler aus Szamos-Ujvar gemeldet worden sein.

(Kasernenbau.) Die Last der Einquartierung des Militärs in Privathäusern hat schon zu mancherlei Klagen Anlaß gegeben sowohl von Seite des Militärs als auch von Seite des Civils. Dies und noch besonders die Vortheile, welche sich daraus ergeben, wenn an einem Orte viel Militär sich befindet, hat bereits öfters die Idee angeregt, eine neue entsprechende Kaserne zu bauen. Aber es fehlt an dem wichtigsten, nämlich am Gelde. Am leichtesten würde es gehen, wenn man das dazu erforderliche Geld gegen billige Zinsen irgendwoher bergen könnte. Zur Gründung eines Kasernenbaufondes soll auch der Vorschlag gemacht werden sein, die Einfuhr von Petroleum zu besteuern. Nun die Sache läßt sich hören. In der Zeit, wo obnedies Alles besteuert wird, kann ja auch das Petroleum besteuert werden. Vielleicht kommen dann wieder die Kerzen in Aufnahme, damit auch die Lichtzicher etwas verdienen.

(Kalender.) Unter der Presse befindet sich in der Buchdruckerei der J. E. Hiltischen Erben der „Bistritzer Kalender“ für das Jahr 1875. Diesmal wird der Mond regelrecht scheinen, denn der Vollmond wurde roth und der Neumond schwarz gedruckt. Er wird in dieser Beziehung trotz aller verkehrten Zustände unseres Zeitalters es nicht machen, wie die Bistritzer Straßenbeleuchtung, die gerade dann, wann sie am nöthwendigsten wäre, bisweilen Finsternisse aufzuweisen haben soll. Der Inhalt des Kalenders ist reichhaltig, die Jahrmärkte sind einer genauen Revision unterzogen worden und der sogenannte schwarze Regen bietet sowohl Unterhaltung als auch Belehrung Zeitgemäß scheint uns das Sonnet: „Zum neuen Jahr 1875“, welches wir demselben entnehmen und hier unsern Lesern mittheilen wollen. Dasselbe lautet:

Es flieht die Zeit mit ungehemmtem Flügel
Und rastlos eilet unser kurzes Leben,
Nur Thaten bleiben, die wir ernst weben,
Der Nachwelt. — Unfre Tage haben Flügel. —

Möcht' uns der Väter Geist doch stets umschweben!
Und ihre Thatkraft, die des Landes Hügel
Zum Paradies schuf, sei uns ein Spiegel
Und soll zu Muth und Kraft den Geist erheben!

Die Zeit ist ernst, die alten Formen wanken.
Ein neu Geschlecht will neue Formen bieten
Und für die Freiheit uns in Ketten legen,
In fremde Formen zwingen die Gedanken. —
In eurer Noth mög' euch der Herr behüten
Und mög' euch reichlich spenden seinen Segen!

Bei dem geringen Ladenpreise (20 kr. ö. W., wovon 6 kr. auf den Stempel entfallen) ist zu hoffen, daß er einen großen Absatz haben wird.

(Theater.) Sachs von Harteneck ein Trauerspiel in fünf Aufzügen von L. Teutsch. Kronstadt, 1874 Verlag von Frank & Dressnandt. Dieses Trauerspiel der Geschichte Siebenbürgens der Zeit des Beginns des vorigen Jahrhunderts entnommen, erschien bei Gelegenheit der Jahresversammlung des Vereines für sieben. Landeskunde im Jahre, 1874 in Kronstadt ohne uns in eine eingehende Kritik hier einzulassen, wollen wir unsern Lesern, die wir auf dieses gelungene vaterländische Werkchen hier aufmerksam machen die Versicherung geben, daß sie das hübsch ausgestattete. Büchlein gewiß nicht unbefriedigt aus der Hand legen werden Die Sprache ist rein, schwungvoll, die Szenirung spannend und der Kern des Stückes äußerst poetisch aufgefaßt.

Wir sind der Ueberzeugung, daß dieses Trauerspiel auch auf der Bühne Effekt machen würde.

Das hübsch ausgestattete Buch ist in allen Buchhandlungen, in Bistritz in der Buchhandlung von Schell & Comp. zu haben.

(Salzbad) Wie man uns erzählt, haben die Pintaker die Absicht in einer romantischen Gegend mit Waldungen und prachtvoller Fernsicht ein Salzbad zu errichten. Dieses Bad würde, da es auch vom Szamos aus leicht zugänglich gemacht werden kann, wahrhaftig einem Bedürfnisse abhelfen und bei seinem Reichthum an Salzwasser, welches etwa 30 Prozent Salz enthalten soll, so wie an gutem Quellwasser könnte dasselbe allen Anforderungen entsprechen, die man an eine solche Heilanstalt zu stellen pflegt. Von Bistritz bis zu dieser Stelle, wo das Bad errichtet werden soll, ist die Straße gut. Wir wünschen dem Unternehmen Glück und hoffen, daß sich auch die dazu notwendigen Geldmittel werden aufreiben lassen.

(Verkleidung.) Gegenwärtig soll sich im Gefängnisse zu Bistritz ein Mädchen befinden, welches in Männerkleidern bei einem Juden als Kutscher gedient hat. Dasselbe soll wegen Diebstahl oder Diebstahltheilnahme festgenommen worden sein.

(Todesfall.) Am 11. November l. J. wurde in der obern Vorstadt von Bistritz eine alte Zigeunerin todt an der Straße gefunden. Verletzungen sind an derselben keine vorgefunden worden.

(Selbstmord.) Am ersten November l. J. am Tage aller Heiligen vormittags während des Gottesdienstes geht ein junger Mann in einem Anfälle von Wahnsinn daran, seinem Leben ein Ende zu machen. Zu diesem Ende erbricht er einen Kasten und nimmt eine kurze Pistole aus dem vorigen Jahrhundert mit einer Zündpfanne und einem Feuersteine, ladet dieselbe mit drei Bleistücken und schießt sich die Ladung in den Mund. Der Feuerstein muß seinen Dienst versagt haben, denn erst nach wiederholten Versuchen mit Zündhölzchen ging endlich das Mordgewehr los. Die Folge davon war eine starke Verbrennung und Beschädigung der Mundhöhle und eine heftige Blutung. Der Tod erfolgte erst Montag abends, nachdem der Beschädigte noch Sonntags zum Bewußtsein gelangte und wenn auch schwer doch sprechen konnte. Der vierundzwanzigjährige ledige Mann, aus einem wohlhabenden, guten Hause, soll schon längere Zeit an Selbstmord-Manie gelitten haben.

(Eingefendet.)

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren **S. Steindecker & Co.** in **Hamburg** besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Loose zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausgestatteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftige Betheiligung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient um so mehr das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Das Haus **S. Sacks & Co.** in **Hamburg** wird uns wegen prompter und aufmerksamer Bedienung seiner Interessenten so angelegentlich empfohlen, daß wir nicht umhin können, auf die im heutigen Blatte befindliche Annonce desselben ganz besonders hinzuweisen.

Eine **halbe Million** Expl. wurden in nicht ganz zwei Jahren von dem **berühmten** Buche: **Dr. Airy's Naturheilsmethode** abgesetzt, jedenfalls der beste Beweis für die Gediegenheit desselben und darf dies **illustrierte** Werkchen mit Recht selbst den schwerst darniederliegenden Kranken dringend als letzter Hoffnungsstrahl empfohlen werden.

Wer sich für eine neue und ausgezeichnete Dreschmaschine interessiert, den machen wir auf das, in unserem Blatte befindliche Inserat der Maschinenfabrik **Moriz Weil jun.** in Frankfurt a. M. aufmerksam; es werden uns diese Maschinen als ausgezeichnet geschildert, und befindet sich eine solche bei Herrn **St. Hauser** in Karlsburg zur größten Zufriedenheit des Benützers in Thätigkeit.

Marktbericht vom 3. November 1874.

Zufuhr in Körnern unverändert, Gesuch und Nachfrage anhaltend matt; Preise ohne erhebliche Veränderung. Mühlenindustrie und Speculation zeigen geringe Kauflust. Ueberhaupt ist in Cerealien fast gar kein Verkehr.

Weizen	pr. n. ö. Megen	4.00—4.80 fr.
Halbfrucht	pr. n. ö. Megen	2.60—3.20 fr.
Roggen	pr. n. ö. Megen	2.70—3.00 fr.
Rufurug	pr. n. ö. Megen	3.00—3.20 fr.
Hafer	pr. n. ö. Megen	1.40—1.60 fr.

Die Witterung hat vollständig umgeschlagen, trübe, nebelige Tage sind eingetreten, aber ohne Regen

I N S E R A T E.

Die seit Jahren bestrenommirte Annoncen-Expedition

RUDOLF MOSSE,

WIEN, I. Bez., Seilerstätte Nr. 2,

und deren Filialen in:

Basel, Berlin, Breslau, Brünn, Dresden, Dortmund, Elberfeld, Frankfurt a. M., Hamburg, Halle. a. d. S., Köln, Leipzig, München, Nürnberg, Strassburg, Stuttgart, Prag, Zürich;

Agenturen in allen grösseren Städten Deutschlands, und der Schweiz, ferner in LONDON, ROTTERDAM, WARSCHAU, KONSTANTINOPEL, NEWYORK,

übernimmt Inserate für alle Zeitungen der Welt.

Geschäfts-Programm.

1. Zweckmässigste Auswahl der für jeden einzelnen Fall geeignetesten Blätter.
2. Schnellste Expedition aller Aufträge.
3. Billigste Berechnung nach dem Original-Zeilenspreise, bei grösseren Aufträgen höchstmöglichen Rabatt. Porto und Spesen werden nicht berechnet.
4. Prompte Uebersendung der auf Chiffre-Annoncen einlaufenden Offerten.
5. Strengste Discretion.
6. Unentgeltliche, freundliche und bereitwilligste Auskunft über alle das Inseriren betreffenden Angelegenheiten.

Auf jeden Schreibtisch gehört
MEYERS

HANDEXIKON

Gibt in einem Band Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntnis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatsache **augenblicklichen Bescheid.** 1968 kl. Oktavseiten mit 52,000 Artikeln und über 100 Karten und Beilagen. Gebunden in 1 Halbfranzband 5 Thlr. Vorrätlich in allen Buchhandlungen.

Bibliographisches Institut in Leipzig (vormals Hildburghausen).

In Bistritz in der Buchhandlung
Schell & Comp.

Szám 3620 1874.

t. k.

Edict.

Vom könig. Gerichtshofe als Grundbuchsbehörde in Bistritz wird hiemit bekannt gemacht: nachdem die mit dem hiergerichtlichen Edict vom 11. Juli 1874 Z. 2595 — 1874 t. k. angeordnete und am 9. Oktober 1874 abgehaltene erste Feilbiethungstagfahrt zum executiven Verkauf der den Eheleuten Daniel Galter und Josefine Galter geberne Kirtsch gehörigen und im Grundbuchs-Protokolle der Stadtgemeinde Bistritz sub Nro. 709 A + O. Z. 1. bis inclusive 8 eingetragenen Realitäten, bezüglich der unverkauft gebliebenen Realitäten sub O. Z. 1, 2, 3, 5, 6. fruchtlos verstrichen ist; so hat es bei dem zweiten auf den 9. November 1874 bestimmten Lizitations Termin mit dem Beifügen zu verbleiben, dass der höchste Anboth für diese Realität auch unter dem Ausrufspreis angenommen werden wird.

Aus der Sitzung des könig. Gerichts-Hofes als Grundbuchsbehörde.
Bistritz am 10. Oktober 1874.

Mangesius.
Dahinten.

138 (3-3.)

Wegen allgemeinem Geldmangel, Erhöhung der Steuern und großem Waarenvorrath habe ich mich entschlossen, sämmtliche **Tuchwaaren** d. i. alle Brüner **Rock** und **Hosenstoffe** unter dem wirklichen Preise zu verkaufen. Ferner empfehle ich dem P. T. Publicum zu billigen Preisen **Damen-Kleiderstoffe, Cattouerie, Möbelstoffe, Chiffons, Leinwand, Cannevas, Zwilch, Tischzeuge, Damen-Joppen, Paletots** und **Umhängtücher, Bettdecken und Couverts, Shawls, Hüte, Cravaten, Handschuhe, Stiefletten, Weiß- und Spitzenwaare, Barchent, Wirkwaare, Blumen** und alle Sorten **Futterwaare** und **Bänder, Teppiche, Pelz-Muffe** und **Colliers, etc.**

Hochachtungsvoll

Eduard Lani.

147 (2-3)

Concurs.

Zu der an der hiesigen evang. Volksschule erledigten zweiten Lehrerstelle wird hiemit bis zum 14. November l. J. 12 Uhr Mittag der Concurs eröffnet. Gehaltsbezüge: 133 fl. ö. W. baar, 70 Viertel reinen Weizen, Benützung eines Aekers von 960 Quadrat-Klaftern und eines Krautstreifens, das nöthige Holz, Hochzeits- und Leichengebühren.

Bewerber wollen ihre dokumentirten Gesuche richten an das

Presbyterium.

Seendorf, am 28. Oktober 1874.

143 (2-2)

• Wichtig für Kranke •

Damit alle Kranken sich von der Verzagtheit d. illustr. Buches **Dr. Airy's Naturheilmethode** überzeugen können wird von **Richter's Verlags-Anstalt** in Leipzig ein 80 Seiten starker Auszug gratis und franco versandt. Jeder Leidende, welcher **schnell und sicher geheilt** sein will, sollte sich den Auszug kommen lassen.

Das Originalwerk kostet 10 Sgr. und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen.
In Bistritz: durch die Buchhandlung Schell & Comp. 97 (4-12)

Die Maschinen-, Dampfkessel- und Blechwaarenfabrik

von

Baechlé & Co.

WIEN, LANDSTRASSE, WASSERGASSE,

empfehlte sich zum Bau von **Dampfmaschinen** und **hydraulischen Motoren** jeder Größe, sowie zur Einrichtung von **Fabriksanlagen**. Spezialitäten: **Zuckerfabriken, Brauereien, Brennereien, Mühlen, Brettsägen, Bergwerksanlagen**, für welche auch die Bau- und Einrichtungspläne geliefert werden. Große und vorzügliche Einrichtung wodurch die vorzüglichsten Lieferungen in kurzer Zeit effectuirt werden können. Lager von selbstgebauten Locomobilen bis 25 Pferdekraft.

151 (1-3)

Nur die kleinste Probe-Bestellung bietet



Die Wäsche-, Leinen- und Damast-Waaren-Fabriks-Niederlage

W E L D L E R & B U N Z L,

Wien, Tuchlauben 28, vis-à-vis der Apotheke zum Mohren,

durch Solidität und Eleganz bekannt, versendet zur Probe auch stückweise gegen Nachnahme per Post, Bahn oder Dampfschiff;

Damen-Taghemden aus echter Leinwand mit Zug à fl. 1.50, ausgeklungen à fl. 2, mit Schliß oder auf der Achsel zum Knöpfen in den neuesten Ausführungen à fl. 2.75, mit handgestickten Streifen à fl. 3.50 und fl. 4, mit Schnüchchen- oder Säumchen-Aufputz à fl. 2.75, 3, handgestickte **Damenhemden** die geschmackvollsten Muster, fl. 3.50 4, 4.50, 5, **Damenhemden** aus englischem Shirting mit handgeschlungenen Streifen à fl. 1.90, gestickte **Phantasthemden** à fl. 2.75, 3.

Damen-Nachthemden aus englischem Shirting mit Säumchen-Aufputz à fl. 2.40, 2.70, aus feinen Leinen à fl. 3.40, mit reicher Handstickerei à fl. 4, 5, 6.

Nacht-Corset's aus bestem Shirting glatt à fl. 1.25, mit Säumchen-Aufputz à fl. 1.50, 1.70, mit Schlingerei garnirt à fl. 2.25, mit gestickten Einfägen à fl. 2, 2.50, 3, 3.50, 4, feinst fl. 5, 6, 7, 8, aus bestem Schnürlbarchent à fl. 2, reichgeputzt fl. 2.25, 2.50, schwerem Piquebarchent 2.25, 3, 3.50.

Damenhosen, französischer Schnitt aus engl. Chiffon mit Säumchen-Aufputz à fl. 1.10, 1.50, mit gestickten Einfägen à fl. 2, 2.50, 3, aus bestem Barchent a fl. 1.50, 2, 2.25.

Damen-Unterröcke in jeder Länge in Colium, glatt oder mit Bellant, a fl. 2, 2.50, 3, 3.50, mit gesticktem Einfag a fl. 4, 5, 6, **Schleppröcke** jeder Länge a fl. 3.50, 4, 4.50, mit gesticktem Einfag a fl. 5, 6, 7, **Barchentröcke** elegant geputzt a fl. 2.25, 2.50, 2.75.

Friseur-Mäntel mit Säumchen-Aufputz a fl. 3, 4 mit gestickten Einfägen a fl. 5, 6.

Strümpfe bester Sorte per halb Dhd. fl. 3, 4, 5, **Kniestrümpfe** fl. 6, 7, 8,

Leinentaschentücher per halb Dhd. fl. 1.20, 1.50, 1.75, feine Sorte fl. 2, 2.50, 3, aus echt französischem Zwirn-Batist per halb Dhd. fl. 3, 4, 5, 6, mit farbigem Rand die neuesten Muster, per halb Dhd. fl. 3, 3.50, 4,

Rumburger-Leintücher ohne Rath 8/4 und 9/4 breit, 6 Stück a fl. 16, 17, 18. Alle Sorten Weißgarn, Rumburger und Irländer-Weben zu den billigsten Preisen.

Tischzeuge in Zwisch und Damastwaaren in allen Qualitäten zu den billigst gestellten Preisen vorrätzig.

Braut-Ausstattungen von fl. 300 aufwärts, vorrätzig Ueberschläge und ausführliche Preiscurants auf Verlangen gratis und franco. Bei ganzen Ausstattungen besondere Preisermäßigung. **Abnehmer im Betrage von fl. 40** erhalten nach Belieben 6 Stück feinste Leinen-Batisttücher oder ein elegantes Leinenhemd gratis.

Herrenwäsche.

Herrenhemden aus bestem Shirting, glatt oder mit Halstenbrust, per Stück fl. 1.75, 2, 2.50, mit feinen Leinbrust-Einfägen a fl. 3, 3.50, 4, **schwarzfarbige französische-Cretou-Hemden**, die neuesten Muster fl. 1.75, 2.25, 2.75, **englische Oxford-Hemden** fl. 2.50, 3, 3.50, **Herrenhemden** aus bester Rumburger oder Irländer Leinwand, mit und ohne Kragen à fl. 2, 3, 4, feinste Qualität a fl. 5, 6, 7, (Falsweite anzugeben.)

Herrenhosen aus bester Rumburger Leinwand mit Zug oder Befeh zum Knöpfen à fl. 1.25, 1.50, 1.75, aus schwerem Schnürlbarchent a fl. 1.50 1.75. (Längen- und Taillenweite anzugeben.)

Herrenkragen in jeder Fagon, feinste Sorte a fl. 1.50, Manchetten fl. 2.50 per halb Dhd.

Herrensocken von Baumwolle, Leinerzwirn, oder Schafwolle fl. 2.75, 4, 5, 6, per halb Dhd., **Schweißfanger** bester Qualität, für Jedermann unentbehrlich, 80 kr. bis 1 fl. per Stück. Außerdem alle Sorten Wirkwaaren zu den billigsten Preisen.

Taschentücher, garantirt Leinen, per halb Dhd. fl. 1, 1.50, 3, **Leinenbatisttücher** mit eckfarbigen Rändern a fl. 2.50, 3, 3.50. 4 per halb Dhd.

Abnehmer im Betrage von fl. 40, erhalten nach Belieben 6 Stück feinste Leinentaschentücher oder 1 elegantes Herrenhemd gratis.

Aufträge werden unter Garantie mit größter Sorgfalt effectuirt. Nichtconvenirendes wird jederzeit zurückgenommen. Muster und ausführliche Preislisten auf Verlangen gratis und franco.

Adresse:

An die Wäsche-, Leinen- und Damastwaaren-Fabriks-Niederlage

W e l d l e r & B u n z l,

Wien, Tuchlauben 28, vis-à-vis der Apotheke zum Mohren.

136 (2-10.)

Behaarte, lohgate Wichstelle, ohne Salz und Alaun bearbeitet,

für Reifestiefel und Winter-Schuhwerke jeder Art vorzüglich geeignet sind einzeln und partieweise zu haben bei

142 (2-3)

Ferdinand Brädt, Gerber in Bisitz.

Einen mit vielen und guten Obstbäumchen bepflanzen Baum- und Biengarten an der Burg verkauft
Friedrich Häger.

144 (2-2)

Neue Agenturen

werden für ein überall gangbares respectables Geschäft gesucht. Dasselbe bedarf keiner besonderen kaufmännischen Kenntnisse, ist auch a's Nebengeschäft leicht zu führen und wirkt sehr gute Provision ab. Offerten sind in der Exped. d. Blattes unter den Buchstaben M. N. O. schleunigst abzugeben.

713 (2-3)

G e f u n d e n

ist die einzig richtige Quelle zur Anschaffung guter und billiger
WÄSCHE

Die erste k. k. Landesbef.

Wäsche- und Leinen-Fabriksniederlage
WIEN, STADT, TUCHLAUBEN Nr. 13.

versendet zur Probe auch stückweise gegen Nachnahme per Post, Bahn oder Dampfschiff:

Damen-Taghemden aus echter Leinwand, mit Zug, à fl. 1.50. ausge-
schlungen à fl. 2, mit Schlig oder auf der Achsel zum Knöpfen in den
neuesten Ausführungen à fl. 3, mit handgestrickten Streifen à fl. 3.50
und fl. 4, mit Schnürchen- oder Säumdien. Aufpus à fl. 3, 4, hand-
gestrickte **Damen-Heimden**, die geschmackvollsten Muster, fl. 3.50, 4, 5,
6, **Damen-Heimden** aus englischem Shirting mit handgeschlungenen
Streifen à fl. 2, gestrickte Phantasthemden à fl. 3.

Damen-Nachthemden aus englischem Shirting mit Säumdien-Aufpus
à fl. 2.50, 2.75, aus feinen Leinen à fl. 3.50, mit reicher Handstickerei
à fl. 4, 5, 6.

Nacht-Corset's aus feinem Shirting, glatt à fl. 1.25, mit Säumdien
Aufpus à fl. 1.50, 1.75, mit Schlingerei garnirt à fl. 2.25, mit ge-
stickten Einfägen à fl. 3, 3.50, 4, hochfein, fl. 5, 6, 7, 8, aus bestem
Schmirlbarchent à fl. 2, reichgeputzt fl. 2.25, 2.50.

Damenhosen von bestem Schnitt aus engl. Chiffon mit Säumdien-Auf-
pus à fl. 1.25, 1.50, mit gestickten Einfägen à fl. 2, 2.50, 3, aus
bestem Barchent à fl. 1.75, 2, 2.25.

Damen-Unterwäsche in jeder Länge in Costum, glatt oder mit Wollant
à fl. 2, 2.50, 3.50, mit gesticktem Einfägen à fl. 1, 5, 6, **Schleppröcke**
jeder Länge à fl. 3.50, 4, 4.50, mit gesticktem Einfägen à fl. 5, 6, 7,
Barchent-Röcke elegant gepust à fl. 2.25, 2.50, 2.75.

Friseur-Mäntel mit Säumdien-Aufpus à fl. 3.50, 4, mit gestickten Ein-
fägen à fl. 5, 6.

Strümpfe bester Sorte per 1/2 Dgd. fl. 3, 4, 5. **Kniestrümpfe** fl. 6, 7, 8

Leinentaschentücher per 1/2 Dgd. fl. 1.20, 1.50, 1.75, feine Sorte fl. 2,
2.50, 3, aus echt französischem Zwirn-Batist per 1/2 Dgd. fl. 3, 4, 5,
6, mit farbigen Rand die neuesten Muster, per 1/2 Dgd. fl. 3, 3.50, 4.

Numburger Leintücher ohne Rath, 1/4 und 1/2 breit, 6 Stück à fl. 16,
17, 18. Alle Sorten Weißgarn, Numburger- und Irländer-Leinwand
zu den billigsten Preisen.

Braut-Ausstattungen von fl. 300 aufwärts vorräthig. Ueberschläge und
illust. ausführliche Preis-Courants auf Verlangen gratis und franco.
Bei ganzen Ausstattungen besondere Preisermäßigung Größtes Lager
aller Gattungen Herrenwäsche. Abnehmer im Betrage von fl. 40. er-
halten nach Belieben 6 Stück feinste Leinen Batisttücher oder ein ele-
gantest Leinenhemd gratis.

Adresse:

An die erste k. k. Landesbefugte

Leinen- und Wäsche-Fabriksniederlage
WELDLER & BUDIE,

Wien, Tuchlauben Nr. 13.

vis-à-vis dem Strampfer-Theater.

108 (3-5)

Geistig Zurückgebliebene

finden in meinem Pensionate Aufnahme und eine auf lang-
jährige Erfahrung begründete Behandlung. W. Schröter
Lehrer der städtischen Schule für schwachmünnige Kinder in
Neustadt, Dresden, Tannenstraße 1. 150

Stellensuchende aller Branchen
werden placirt.
Bureau „Germania“, Breslau, Neuschelstraße 52.
145 (2-6)

Einladung

zur Betheiligung an der großen vom Staate garantirten
Hamburger Geldverloosung.

Eine Prämie von 250.000 M.-Mk.
sowie Haupttreffer von M.-Mark 125,000, 90,000,
60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 30,000, 24,000,
20,000, 18,000, 15,000, 12,000 203mal 2400, 412
mal 1200, zc. incl. Freil. im Gesamtbetrage von
7 Millionen 935.120 M.-Mark.

kommen in 7 Verloosungen an die Interessenten zur sichern Ver-
theilung.

Von 1. Classe an findet
alle 3 Wochen eine Gewinnziehung statt.
Es werden nur Gewinne gezogen. Einlage 1 ster Classe beträgt

für	1 viertel Originalloos	1/2	Thlr. oder	fl. 88	fr. B.-M.
	1 halbes	1	"	175	"
	1 ganzes	2	"	350	"

Es erweist kein ähnliches Unternehmen, welches bezüglich Solidität
und pünktlicher Auszahlung der Gewinne mehr Sicherheit bietet als
dieses, daher empfehle diese Betheiligung Jedermann, der geneigt
ist, einen wenig kostspieligen und soliden Glücksversuch zu machen.
Alle Aufträge, mit Rimeffen versehen, werden sofort mit der
größten Aufmerksamkeit ausgeführt; auch können an Beamten und
soliden Bürgerstand auf besonderes Verlangen einige Loose und
Pläne zur Ansicht übersandt werden.

Man beliebe sich daher umgehend direct zu wenden an

M. Steindecker
Bank- und Wechselgeschäft
Hamburg
Dammtorstraße 36.

142 (2-3)

Man biete dem Glücke die Hand!
375,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste grosse Geld-Verloosung**, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **43,300 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell Reichsmark **375,000**, speciell aber **250,000, 125,000, 90,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 30,000, 24,000, 20,000, 18,000, 15,000, 12,000, 6000, 4000**, 203 mal 2400, 412 mal 1200, 512 mal 600, 599 mal 300, 19,700 mal 132, etc.

Die Gewinnziehungen sind planmässig amtlich festgestellt. Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantirten Geldverloosung kostet

1 ganzes Original-Loos nur Thlr. 2 oder fl. 3½ B.-N.,
1 halbes " " " 1 " " 1¾ " "
1 viertel " " " ½ " " 90 kr. "

gegen Einsendung des Betrages.

Alle Aufträge werden sofort mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Oestereich's veranlasst werden.

Unser Debit ist stets vom Glücke begünstigt und hatten wir unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals die ersten Haupttreffer laut officiellen Beweisen erlangt und unseren Interessenten selbst ausbezahlt, ebenso wurde wiederum am 7. Oktober d. J. der Haupttreffer bei uns gewonnen.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **17. November d. J.** zukommen zu lassen.

S. Steindecker & Comp.,
Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg.

Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Aktien und Anlehenslose.

P. S. Wir danken hiedurch für das uns seitlicher geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. **D. O. 135 (3-3)**

375,000 Reichsmark

oder **187,500 österr. Silbergulden**
event. als Hauptgewinn

und speciell Gewinne von R.-Mark 250,000 — 125,000 — 90,000 — 60,000 — 50,000 — 40,000 — 36,000 — 3 à 30,000 — 24,000 — 2 à 20,000 — 18,000 — 6 à 15,000 — 23 à 12,000 — 34 à 6000 — 3 à 4800 — 40 à 4000 — 5 à 3600 — 203 à 2400 — 5 à 1800 — 412 à 1200 — 512 à 600 — 599 à 300 u. u. bietet die **vom Staate Hamburg genehmigte und garantirte grosse Geldverloosung** in ihrer Gesamtheit und verdient dieselbe schon deshalb den Vorzug vor vielen ähnlichen, weil **43,300 Loose**, d. i. weit über die Hälfte der Gesamtzahl, im Laufe der 7 Abtheilungen resp. innerhalb einiger Monate **mit Gewinnen erscheinen müssen**.

Ganz besonders hervorgehoben zu werden verdient, dass der Staat sowohl die Ziehungen, die öffentlich stattfinden, beaufsichtigen lässt, als auch die Auszahlung der Gewinne garantirt, so dass den Interessenten die unbedingteste Sicherheit geboten, wie es bei keinem Privat-Unternehmen in gleicher Weise der Fall ist.

Zu der amtlich festgestellten ersten Ziehung kosten:

Ganze Original-Loose 2 Mark od. 3½ fl.
Halbe " " 1 " " 1¾ " "
Viertel " " ½ " " 90 kr.

Gegen Einsendung des Betrages in Banknoten und Postmarken werden die mit dem Staats-Wappen versehenen **Original-Loose** von uns versandt und die amtlichen Pläne gratis beigelegt.

Sofort nach der Ziehung lassen wir unseren geehrten Interessenten die Gewinnliste zugehen und gelangen ebenso die Gewinnelder unmittelbar nach Entscheidung der Auszahlung

Erfahrungsgemäss tritt mit dem Hera nahen der Ziehungen ein Mangel an Loosen ein und beliebe man, um sofortiger Austüfung der geneigten Aufträge sicher zu sein, uns solche v. r dem

17. November d. J.

zugehen zu lassen. **140 (3-3)**

S. SACKS & CO.

Staats-Effecten-Handlung in Hamburg.

Amtlich
constatirt.

EPILEPSIE, FALL- und TOBSUCHT,
BRUST- und MAGENKRÄMPFE.

Amtlich
constatirt.

Nicht nur der leidenden Menschheit, sondern der ganzen Welt

werde ich beweisen, wie die bis jetzt unheilbar gewesene, die schrecklichste aller Krankheiten

Epilepsie,

durch chemische Zusammensetzung von Kräutern dauernd beseitige.

Hunderte von Dankfagungsschreiben sowie Prämien aus allen Staaten Europa's liegen bereits zur Einsicht vor und mögen sich daher alle Unglücklichen, welche mit dem fürchterlichen Uebel behaftet, hoffnungs- und vertrauensvoll mit specieller Beschreibung über Entstehung und Art der Krankheit an untenstehende Adresse wenden.

C. F. KIRCHNER,
Berlin, SW., Lindenstraße 66.

79 (12-12.)

Verleger und verantwortlicher Redacteur **C. Schell.** — Druck der **J. E. Filtich'schen Erben** in Bistritz.